

Demon Soul

...das unerwartete begegnet dir auf vielen Wegen

Von turrani

Kapitel 15: Verhandlungen

Naruto zog es vor das Treffen an einem Ort abzuhalten, der nicht so förmlich wirkte wie es den Anschein hatte, daher wurde die Versammlung in seinem Garten abgehalten.

Halbkreisförmig saßen die Zwölf Dämonen-Clan-Führer vor ihm, die Naruto sich alle einen nach dem anderen ansah. Zum einen war da Neria, deren Bekanntschaft er Gestern gemacht hatte, ihre Haut war blau und statt fünf hatte sie nur drei Finger an ihrer Hand.

Ihr Gesicht wirkte Menschlich, doch ihre Stirn wuchs sich zu Dorn-Artigen Hörnern aus, hinter dem ihr Rotes Haar wuchs. Sie hatte ihn zusammen mit ihrer Leibwache in seinem Zimmer aufgesucht, wollten kurz mit ihm über eine wichtige Angelegenheit reden. Diese bestand aus der bitte der Zinara-Schwestern, in seinen Dienst treten zu dürfen weil, wie sie sagten ihr Weg mit dem seinen Verbunden sei.

Der Grund dafür war schnell erklärt als sie ihm erzählten, das es sein Vater war der sie fand und rettete, als ihr eigener sie im Wald zum sterben zurück ließ. Sie sagten das sie ihre Dankbarkeit zum ausdrück bringen wollten, indem sie Naruto helfen würde, seine Pläne und Wünsche für die Zukunft zu verwirklichen.

Naruto willigte ein setzte aber die Bedingung fest, das sie ihn als ihren Freund und nicht als ihren Herren und Meister ansehen sollten.

Sie akzeptierten dies, entgegneten aber auch das sie noch solange für Nerias Schutz verantwortlich sein würden, solange sie sich im Dorf Konoha aufhielt.

Naruto schob diese Erinnerung beiseite als er den nächsten Clan-Führer ansah, der sich ihm als Miro vorgestellt hatte und Führer des Kelmara-Clans war.

Sein Kopf hatte tierische Züge, zum Teil die Form eines Vogelkopfes mit dem Unterschied das seine Haut glatt war, und ihm keine Federn wuchsen.

Sie hatte eine Braun-Rötlichen Ton, die Muskel waren gut zu erkennen unter seinem einfachen Gewand, und er war sicher sehr Agil und Beweglich.

Neben ihm saß der kleinste der Dämonen, aber man sollte ihn nicht unterschätzen, den Naruto konnte spüren das dieser Huron vom Demara-Clan stark war, sehr stark sogar. Er war mehr Pflanze als Dämon, was wieder einmal zeigte, das es das Leben in allen möglichen Formen gab. Neben ihm saß eine Frau, recht hübsch anzusehen, sah fast aus wie ein Mensch, wenn man von der Grauen Hautfarbe und den Hörner die aus ihrer Stirn wuchsen einmal absah.

Ihre Roten Augen Musterten ihn ausgiebig, und sie lächelte ihm zu als er sie anblickte,

was er mit einem Nicken erwiderte. Ihr Name lautete Maja und sie war die Führerin des Kaliso-Clans, einem des größten Clans die es gibt und in denen es mehr Frauen als Männer gab.

Neben ihr saß Kegan vom Henat-Clan, und Naruto konnte verstehen warum sein Vater ihm sagte, er habe mehr Mitglieder durch die Menschen verloren als jedes andere Oberhaupt.

Er sah aus wie eine Echse, war wahrscheinlich sehr eng mit den Blades verwandt, und da die viel zu oft feindselig waren, hielt man seine Art wahrscheinlich für ebenso feindselig.

Neben ihm saß Doron vom Kenon-Clan, ebenfalls ein Dämon der mehr wie ein Reptil als wie ein Mensch aussah, und er vermutete das es eine enge Verwandtschaft zwischen seiner und Kegans Art gab.

Daneben saß jene Frau, die zur Hälfte Schlange als Mensch war und vier Arme hatte, ihr Name war Sina und sie war die Anführerin des Letia-Clans. Daneben saß wieder eine Frau, zum Teil menschlich, ihre Arme waren aber bewachsen mit Federn die auch zugleich Flügel waren, mit denen sie fliegen konnte.

Ihr Füße waren Krallen wie bei einem Raubvogel und so mancher würde sie als Harpyie bezeichnen, sie hieß Merina und war die Anführerin des Kortena-Clans, denen man die Hoheit über die Lüfte zusprach.

Neben ihr saß der gestrige Sprecher der Gruppe Leodas, der der Anführer des Meridone-Clans war, einem der stärksten Clans den es unter den Dämonen gab.

Daneben saß Talia, von der Temari ihm schon berichtet und erzählt hatte, stellvertretend für seinen Clan dessen Oberhaupt er sein sollte.

Da sie sie aber führte fand er auch besser so, weil er keine Ahnung davon hatte wie man einen Clan führen sollten, in so eine Rolle musste er erst einmal reinwachsen. Neben ihr saß eine Dämon der schon eher als Mensch durchgehen könnte, sah man mal von seinen spitzen Ohren und seiner Hautfarbe ab.

Sein Name war Trenon und er war der Anführer des Moran-Clans, des sich mehr auf die Magie und das Bogenschießen verstand. Sie waren das, was man als geschickte Jäger und Schleicher bezeichnen würden, die perfekt darin waren Hinterhalte zu legen.

Neben ihm saß der letzte im Bunde, ebenfalls eher wieder reptilisch so wie Kegan und Doron, doch seine Haut wirkte so hart das sie jede Klinge abhalten könnte.

Er war der Anführer des Hetion-Clans, der mitunter der kleinste der Zwölf Clans sein sollte, dennoch aber eine große Anhängerschaft hatte und er hieß Setoz. Ihnen gegenüber saßen die Fünf Kage der Shinobi-Dörfer, Telan und Naruto in der Mitte zwischen ihnen, sie waren sozusagen der Puffer zwischen den beiden Parteien.

Sollte Streit zwischen ihnen ausbrechen, konnte er sich beschwichtigen oder im Notfall sogar unterdrücken. Etwas das er hoffentlich nicht tun musste, denn das letzte was er wollte war zu kämpfen. Es würde den falschen Eindruck hinterlassen, und seinem Vorhaben nicht dienlich sein, das wusste er jetzt schon.

Nichts desto trotz, hoffte er das alles glimpflich ablaufen würde, und sie eine Einigung erzielen würde.

"Weshalb hast du uns nun hierher gebeten Naruto" wollte Gaara wissen der von den Dämonen auf seltsame Art und Weise angesehen wurde.

Ein Jeder von ihnen war sicher der Meinung, das er zu jung war um ein Dorf zu führen, andere hingegen blickten ihm mit Respekt an. Es war schon wahrlich ein

beeindruckende Leistung, gerade aufgrund seiner Jugend schon als Oberhaupt angesehen zu werden.

"Ich brachte euch her weil ich Frieden zwischen den Clans und den Dörfern aushandeln will, euch sogar dazu überreden will sie bei euch aufzunehmen" entgegnete er.

"Wenn das ein Scherz sein soll kann ich nicht darüber lachen" erwiderte der Raikage, etwas das Naruto erwartet hatte, ihn zu Überzeugen würde wahrscheinlich die größte Mühe machen.

"Das was du dir vorstellst wird unmöglich sein, dazu musst du sie dir doch nur mal ansehen, die Menschen werden sie nicht akzeptieren können.

Sicher werden sie sogar Angst vor ihnen haben, sie fürchten und sie hassen, ich denke nicht das du dieses Ziel erreichen kannst" fügte er noch hinzu.

"Wen dem wirklich so wäre, würde es mich und Dante, Nero und die Zinara-Schwestern nicht geben, wir sind nämlich alle Mischlinge" erwiderte er, als er sein Geheimnis preis gab. Er nahm seine Teufelsform an, etwas auf das Talia mit einer tiefen Verbeugung reagierte, und auch die anderen Dämonen-Führer senkten ihren Kopf, als sie seine Stärke spüren konnte.

Ay sah ihn aber nur an, mit vor Schock geweiteten Augen, während Naruto mit tiefer knurriger Stimme zu sprechen begann.

"Ich bin weder Mensch noch Dämon, ich bin ein Mischling beider Arten, der Beweis das eine Vereinigung unserer Rassen möglich ist. Mein Vater half Sparda dabei, das Tor zwischen den Welten zu schließen, eher er hierher kam um in Frieden zu Leben.

Hier lernte er meine Mutter kennen und lieben, und sie erwiderte diese Liebe aus vollem Herzen. Sie wand sich nicht von ihm ab als er ihr sein Geheimnis verriet, ebenso wenig wie seine Freunde es taten, denen er sich anvertraute.

Ich bin ein Kind dieser Liebe, ich kann mich zwischen beiden Welten bewegen, und zwischen ihnen wählen. Meine Wunsch ist es aber, diese Welten zu vereinen, einen Frieden zu schaffen von dem wir alle profitieren. Denn eines steht schon mal fest", er nahm wieder seine Menschliche Gestalt an, eher er jeden einzelnen anblickte.

"Es wird eine Zeit kommen in der wir einander brauchen werden, eine Zeit in der es Krieg geben wird. Nicht zwischen den Clans und den Dörfern, sondern zwischen der Hölle und den Menschen, es wird der Tag kommen an dem sich die Tore öffnen werden.

Allein ist keiner von uns diesem Kampf gewachsen, nur zusammen können wir die Horden der Hölle bezwingen wenn sie kommen. Ich bitte ein jeden von euch, an das Wohl seines Clans und seiner Freunde zu denken, vereinen wir unsere Stimmen zu einem Chor.

Wir sollten uns zum Wohle aller erheben, und zu einem Volk werden das Seite an Seite kämpfen wird. Wenn wir das erreichen, können wir auch einen Frieden zwischen allen Menschen und den Dämonen erreichen. Wir sollten den ersten Schritt machen und zeigen, das wir aufgrund unserer Wünsche das gleiche Ziel, das gleiche Bestreben haben".

"Wir mögen vielleicht Einigkeit zwischen uns erreichen Naruto, aber Einigkeit zwischen den Völkern wird nicht so leicht sein.

Du weißt das die Menschen fürchten was sie nicht kennen, und vor den Dämonen werden sie erst recht Angst haben" entgegnete Ay den Naruto jetzt ansah.

"Bist du Gestern mal durch Konoha gelaufen, ich schon und was ich sah erstaunte mich umso mehr. Ich sah wie Shinobis mit den Wachen der Clan-Führer redeten und aßen,

sah wie Kinder sich um sie scharrten, und ihre Geschichten hören wollten.

Die Dorfbewohner suchten regelrecht ihre Nähe, nachdem sie sahen wie einer von ihnen einer alten Frau half, die vor seinen Augen hingefallen war. Die Menschen sind nicht mehr so engstirnig wie du glaubst, wen sie sie kennen lernen, werden sie feststellen das sie nicht so schlimm sind wie sie glauben.

Sicher es wird auch Unstimmigkeiten geben, aber solange wir sie friedlich lösen, können wir zusammen wachsen".

"Dürfte ich kurz meine Stimme erheben" unterbrach einer der Dämonen-Führer ihn, es war Trenon der sich erhob und vor trat. Naruto gewährte ihm seine bitte, machte ihm Platz so das er vor allen als Redner stand.

"Ich weiß warum ihr misstrauisch uns gegenüber seid, weil bis jetzt keiner von uns zu euch Kontakt aufnahm. Erst als Terons Sohn uns bat herzukommen folgten wir, obwohl wir selbst den ersten Schritt in Richtung Frieden zwischen unseren Völkern machen sollten.

Etwas das ich nun tun werde, Raikage währt ihr so freundlich zu mir zu kommen" bat Trenon ihn. Ay zögerte, wusste nicht ob er der Aufforderung folgen sollten, aber da alle Augen auf ihm lagen tat er es. Er erhob sich und schritt in die Mitte, blieb zwei Meter von ihm entfernt stehen, während er ihn musterte.

"Wie ich sehe habt ihr euren Linken Arm im Kampf verloren" fragte er ihn und er nickte zustimmend.

"Solange es kein Vertrauen zwischen unseren Völkern gibt, solange wird es auch keinen Frieden geben können. Dieses Vertrauen muss gefördert und zum wachsen gebracht werden, deshalb will ich euch ein Geschenk machen, eines das für euch unbezahlbar sein wird.

Damit will ich euch Zeigen das wir keine Feinde sein sollten, das wir den Frieden genau so sehr schätzen wie ihr es tut. Bitte setzt euch", Ay kam dieser Aufforderung ohne zu Zögern nach, die Art wie dieser Mann mit ihm sprach, veranlasste ihn dazu ihm zu glauben.

Trenon kniete nieder, ergriff den Stumpf seines linken Armes, eher er zu Lächeln begann und ihm ansah.

"Das hier wird für euch etwas Schmerzhaft werden, aber das was ich euch geben werde, wird diesen Schmerz mehr als rechtfertigen". Mit diesen Worten, versenkte er die Krallen an den Fingern seiner Rechten Hand, in seinem Stumpf und ergriff den Knochen.

Er ließ seine Energie fließen, eher er seine Finger heraus, und dabei etwas mit hinaus zog.

Eine geringe Menge Blut tropfte zu Boden, während der Raikage überrascht aufschrie, was die anderen Kage sahen fanden sie äußerst überwältigend.

Die Knochen seines linken Armes den er verloren hatte, waren neu gebildet worden. Unterarm, Handgelenk, Mittelhand und die Fingerglieder waren zu sehen, waren alle vollständig da. Tsunade konnte sehen, wie Sehnen die Gelenke miteinander Verbänden, wie sich die Muskeln neu bildeten und die Knochen umschlossen.

Sie konnten sehen wie Adern sich bildeten, die Verbindung zwischen Arm und Herz wieder herstellten und die Durchblutung sicherten. Sie sah wie die Haut wuchs, wie feine Härchen sich auf seinen Arm zeigten, wie die Fingernägel an seiner Fingern wuchsen.

Das alles dauerte etwas mehr als Fünf Minuten, und als Ay das sah, seine Finger und

seine Hand bewegte als wäre sie nie ab gewesen, blickte er den Dämon an.

"Wie habt ihr da gemacht" wollte er wissen, als Trenon ihn anlächelte.

"Mit Magie" entgegnete er eher er sich erhob und die anderen Kage ansah, die ihn völlig verwundert anstarrten.

"Das was ich für ihn tat, kann mein Volk auch für jeden anderen tun, der ein Arm oder ein Bein verloren hat. Wir können voneinander so viel lernen, uns gegenseitig vor den Gefahren schützen die da draußen Lauern.

Naruto hat vollkommen recht, wen er sagt das wir zu einem Volk werden sollten, zu einer Gemeinschaft die zusammen steht und fällt. Wir haben uns viel zu lange vor euch versteckt, euch gemieden wo wir doch zusammen, so viel mehr erreichen können als allein.

Wen eines der Dörfer uns in seiner Mitte willkommen heißen will, so werden wir diesem Ruf folgen und ein Bündnis mit euch eingehen. Eine Bündnis das zu einer Außergewöhnlichen Freundschaft werden wird" sprach er deutlich aus, eher er sich wieder auf seinen platz begab.

"Ich denke das wir an dieser Stelle unterbrechen sollten, Morgen ist auch noch ein Tag an dem wir das gemeinsame vorgehen bereden können.

Ich glaube eh das es einiges gibt über das ihr nachdenken wollt und solltet" sprach Naruto, eher er diese Versammlung auflöste. Als sich die Dämonen und Kage erhoben und gehen wollte, bat Naruto Trenon kurz um ein Gespräch unter vier Augen.

Also begleitete ihn dieser, als sie zusammen durch den Garten liefen.

"Ich danke dir was du für den Raikagen getan hast, deine Handlung wird ihn hoffentlich davon überzeugen einen Frieden zwischen unseren Völkern anzustreben. Etwas das ich mir wirklich wünsche, damit wir alle eines Tages friedlich zusammen leben können".

"Ich strebe dieses Ziel ebenfalls an, wir haben wahrlich zu lange gezögert, haben uns vor der Welt versteckt und glaubten das die Probleme anderer uns nichts angehen.

Aber das ist ein Irrtum, nur Zusammen können wir eine Zukunft schaffen, in der wir alle einen Platz haben. Dein Vater wäre stolz auf dich wenn er dich jetzt sehen könnte" erwiderte er weshalb Naruto ihn ansah.

"Kanntet ihr meinen Vater" fragte er ihn, als Trenon zu Lächeln begann und die Arme hinter dem Rücken verschränkte.

"Du kannst mich ruhig duzen Naruto und ja ich kannte ihn, er kam mich des öfteren Besuchen und unterhielt sich mit mir. Er pflegte immer gute Beziehungen zu den Clans, auch wen er unter den Menschen lebte, so vergaß er nie wo er herkam. Er vergaß nie das es noch andere wie ihn gab, Dämonen die einfach in Frieden Leben wollen.

Du erinnerst mich stark an ihn, du bist genau so überzeugend und stur wie er es sein konnte. Er und dein Mutter wären wirklich Stolz auf dich, ich hätte noch eine kleine Private bitte, wenn ich diese äußern darf".

"Und die wäre" wollte Naruto wissend der ihn eindringlich musterte.

"Es macht das Gerücht die Runde das ihr vorhabt zu heiraten, wäre es zu vermessen wenn ich euch bitten würde, dieser Zeremonie beiwohnen zu dürfen" fragte er ihn, und wartete darauf was er antworten würde.

"Nein nicht im geringsten, ich würde es mir sogar wünschen jeden einzelnen der Clan-Führer dabei zu haben" entgegnete er, was Trenon zum Lächeln brachte.

"Wenn du mich jetzt entschuldigst, ich muss kurz mit Talia reden".

"Dabei geht es bestimmt um Vorbereitungen zur Hochzeit" erwiderte Trenon und Naruto Nickte.

"Ja, da ich ja ein Clan-Oberhaupt bin, denke ich das es besser wäre nach Art der Chitarie zu heiraten. Allerdings weiß ich nicht wie meine Artgenossen ihre Hochzeiten feiern, also wollte ich mit ihr darüber reden, wollte sie Fragen welche Traditionen es gibt. Das was mich am dringendsten Interessiert ist, wie man sich bei einem solchen Anlass kleidet, ich Schätzte mal das es da gravierende Unterschiede gibt".

"In der Tat, noch dazu kommt das sie wohl die anderen Adelshäuser informieren wird, die bei der Hochzeit Anwesend sein sollten".

"Adelshäuser, unter den Chitarie gibt es Adelshäuser?"

"Ja, soviel ich weiß mindestens Neun, und ein jedes von ihnen wird die Hochzeit ihres Oberhauptes erleben wollen".

"Dann sollte ich sie wahrlich schleunigst aufsuchen" fügte Naruto hinzu, eher er ihn stehen ließ und sich auf die Suche nach ihr machte.

Gegen Abend stand Lin in einem der Badezimmer von Narutos Anwesen, betrachtete ihren Körper eingehend.

Sie sah mehrere Blutergüsse, die sich auf den Armen und den Beinen zeigten, jedoch schon wieder dabei waren zu verheilen. Als sie mit ihren Fingern, über die Rippen ihrer linken Seite strich, zuckte sie kurz zusammen als sie die Fünfte berührte und leichten Druck auf diese ausübte.

Es war genau so wie sie gedacht hatte, ein Rippe war angeknackst, zumindest auf der linken Seite, wie es um die anderen stand wusste sie noch nicht.

Als Nero sie einmal mit Kraft gegen einen Baum warf, der gefährlich zu Knacken begonnen hatte, vermutete sie das eine Rippe das nicht ohne folgen überstanden hatte. Dies bewahrheitete sich jetzt, als sie den Schmerz spürte der sie durchzog, eher sie die anderen abtastete.

Sie fand drei weiter, die angeknackst waren oder einen leichten Haarriss hatten, das würde mindestens noch ein paar Stunden Dauern bis die alle verheilt waren.

Aber das machte ihr nichts aus, im Gegenteil sie lächelte sogar vor sich hin, als sie ihr Spiegelbild betrachtete. Die Tatsache das er dazu fähig war, zeigte ihr das sie wirklich alles aus ihm heraus kitzeln konnte, das er alles gegeben hatte.

Zwar hatte er nicht seine ganze Kraft gezeigt, aber zumindest das aufgebieten was er ohne das Abnehmen der Gewicht aufbieten konnte. Sie erschauerte wenn sie daran dachte, wozu er fähig wäre wenn er diese ablegte, dann würde sie gegen ihn kein Oberwasser sehen, soviel stand schon mal fest.

Lin wand sich ab und setzte sich auf ein Holz-Schemmel das im Raum stand, fühlte einen Bottich mit klarem kalten Wassern.

Ihre Muskel brannten bei jeder Bewegung, das würde mit Sicherheit einen Muskelkater geben, wenn sie kein Halbblut wäre.

Es hatte halt doch sehr angenehme Vorteile, zur Hälfte kein Menschen sondern ein Dämon zu sein. Sie hievte den Bottich hoch, ließ das kalte Wasser über ihre Haut laufen, was ein angenehmes kribbeln hervor rief.

Ein Kribbeln das sie zum lächeln und zum erschauern brachte, gerade in diesem Moment kam Nero herein. Als er das Platschen des Wassers auf dem Boden hörte, blickte er auf und im gleichen Moment, sackte ihm der Kiefer weit nach unten.

Er hatte mit allem gerechnet, bloß nicht mit dem was er jetzt zu sehen bekam, den er sah eine äußerst attraktive Halbdämonin völlig nackt vor sich. Diese blickte ihn nur an, hielt in ihrer Bewegung einen Moment lang inne, eher sie den Bottich abstellte und lächelte.

Nero hingegen stolperte wieder auf die Tür zu, versuchte dabei sie nicht anzustarren, was ihm wahrlich schwer fiel. Obwohl sie zur Hälfte ein Dämon war, konnte er spüren das sie eine starke Anziehung auf ihn ausübte, eine gegen die er sich nur sehr schwer zu wehren vermochte.

"Entschuldige, ich wusste nicht das hier besetzt ist" stammelte er vor sich hin, wobei er seinen Blick auf den Boden richtete, und seinen Lendenbereich mit seinen Händen verdeckte.

Er stand hier nämlich auch nackt wie Gott ihn schuf, was ihm wohl mehr als peinlich war, wie sie sehen konnte.

"Es gibt keinen Grund, deine untere Region vor mir zu verbergen und sich zu schämen, da ist nichts was ich nicht schon gesehen hätte" entgegnete sie ruhig.

"Mir aber ist dieser Moment gerade sehr peinlich" erwiderte er nervös, etwas das sie an seiner Stimmer heraus hören konnte und jetzt erst verstand sie.

Er hatte wohl bisher immer nur alleine, oder in der Gesellschaft von Männern gebadet, sie aber war eine Frau. Etwas das sie amüsiert lächeln ließ, hätte sie ihn doch nicht für einen verklemmten Kerl gehalten, der hiermit nicht umzugehen wusste.

"Ich verstehe, du hast wohl noch nie mit einer Person des anderen Geschlecht zusammen gebadet" fragte sie ihn, und er schüttelte nur mit dem Kopf.

"Dann wohl auch nie mit Kyrie zusammen" fügte sie hinzu, und er nickte nur.

"In unserem Dorf gibt es nur gemischte Bäder, wir Frauen dort sind mit dem Körper nackter Männer bestens Vertraut, für mich ist dieser Anblick also nichts neues. Bitte, komm her und setzt dich Nero, wo ich schon einmal hier bin kann ich mich auch nützlich machen und dir den Rücken waschen".

"Ich halte das für keine Gute Idee".

"Ich aber schon, also komm her und setzt dich, ich will mich erkenntlich zeigen für das überaus lehrreiche Training heute. Also bitte setzt dich, zwing mich nicht dich holen zu müssen Nero" forderte sie ihn auf, und Nero ergab sich seinem Schicksal.

Also ging er zu ihr herüber, setzte sich auf das Holz-Schemmel während sie den Bottich fühlte, wobei sie leicht zu grinsen begann dabei.

Natürlich fühlte sie ihn mit kaltem Wasser, nicht mit warmen was er zu spüren bekam, als sie diesem über ihm auskippte. Nero zuckte zusammen, als das seiner Meinung nach eiskalte Wasser seinen Rücken hinunter lief.

"Ist das die Rache dafür, das ich beim Training ein wenig rau mit dir umgesprungen bin" fuhr er sie an, was sie mit einem Kopfschütteln verneinte.

"Nein das nicht, ich fand es sogar gut das du dich nicht zurück gehalten hast, Schmerz ist mitunter der beste Lehrmeister den man haben kann. Außerdem werden meine Blessuren bald wieder verheilt sein, meine anknacksten Rippen werden etwas länger brauchen, aber das ist schon in Ordnung".

"Das mit deinen Rippen tut mir leid" erwiderte er kleinlaut, aber sie ignorierte das, als sie Duschgel auf ihre Hände verteilte.

"Das muss es nicht Nero, ich fand dieses Training sehr aufschlussreich, und der Schmerz hilft mir diese Lektionen nicht zu vergessen". Langsam fing sie an seinen Rücken mit dem Gel einzureiben, machte dabei kreisende Bewegungen und massierte dabei auch die Muskeln.

Etwas das sehr zu seiner Entspannung beitrug, den er wurde etwas lockerer dabei, genoss sogar diese sanften aber auch kräftigen Streicheleinheiten.

Wie lange war es her das eine Frau in so berührt hatte, zu lange seiner Meinung nach, Lin verstand es ihn zu lockern.

Sie konnte von Anfang an ihm lesen wie in einem Buch, sie hatte seinen Schmerz gespürt, hatte geholfen ihn zu lindern. Sie fand Wege an seinen inneren Schutzmauern vorbei, die keine andere außer ihr finden würde.

Sie war diejenige die in seine Seele blickte und ihn verstand, ohne wenn und aber und er konnte das spüren. Es tat gut, sich mit ihr zu beschäftigen, mit ihr zu Kämpfen, sich in ihrer Nähe aufzuhalten, sie gab ihm Sicherheit zurück wo er sie längst für verloren hielt.

In Gedanken versunken bemerkte er nicht wie sie inne hielt, wie sie ihn etwas fragte das er nicht hörte in diesem Moment.

"Wie bitte" fragte er daher von selbst, in der Hoffnung das sie ihre Worte wiederholen würde, was sie auch tat.

"Würdest du mir zeigen wie dein rechter Arm wirklich aussieht, ich weiß das du ihn mit Magie verbirgst, aber ich würde es zu gerne sehen.

Ich will wissen wie er aussieht und warum du glaubst, ihn verstecken zu müssen" entgegnete sie und er blickte seinen Arm an. Für einen Moment rang er mit sich, ob er es ihr wirklich zeigen sollte, ihr seine Geheimnis offenbaren sollte.

Andererseits wusste sie wahrscheinlich eh schon wie er aussah, immerhin hatte sie in seine Erinnerungen geblickt und ihn da mit Sicherheit gesehen. Nero kam ihrem Wunsch nach, enthüllte was er vor allen Augen verborgen hielt, mit erstauen sah sie dabei zu.

Jetzt erst konnte sie die enorme Macht spüren die in diesem lag, und sie merkte das nicht nur sein Arm dämonisches aussehen besaß, sondern auch seine Schulter und ein Teil seiner Brust und seines Rückens. Das sanfte blaue Licht das dabei von seinem Arm ausging, beruhigte sie und zog sie wie magisch an.

Je mehr sie über diesen Mann vor sich erfuhr, desto mehr kam sie zu der Erkenntnis das es Schicksal war, das sie sich hier in Konoha trafen.

Ihre Wege waren miteinander verbunden, das konnte sie spüren und sie wusste, das er es auch erkennen würde. Nero hingegen blickte seinen Arm nicht an, wand den Blick ab da er ihn offenbar nicht ertragen konnte.

Lin ging um ihn herum, kniete sich vor ihm nieder eher sie ihn dazu brachte sie anzusehen.

Ihre linke Hand ließ sie auf seiner Wange liegen, während sie ihm in seine Blauen Augen blickte und lächelte.

"Weißt du was das erste ist, das jeder Mischling in unserem Dorf lernen muss, zu akzeptieren was man ist.

Wir lernen als erstes unser Herkunft nicht zu verfluchen, sondern sie anzunehmen und stolz darauf zu sein. Als wir in dieses Dorf kamen, versteckte keiner von uns wer er wirklich ist, wir alles zeigten uns so wie wir sind.

Wir wissen das die Menschen das fürchten was anders ist, was anders aussieht, aber wenn wir nicht den Mut aufbringen uns ihnen zu zeigen, werden sie niemals lernen uns zu Vertrauen. Dieser Arm" und damit ergriff sie sein rechte Hand und führte sie ihm vor Augen, Nero wollte den Blick abwenden.

Doch sie gestattete es nicht hielt sein Kinn fest, und zwang ihn dazu ihn ansehen zu

müssen.

"Dieser Arm ist ein Teil von dir Nero, er gehört ebenso zu dir wie deine Beine, deine Augen und alles andere das dich ausmacht.

Es ist ein teil der Kraft, die dir in die Wiege gelegt wurde, die du dazu benutzt um jene zu Retten die Rettung brauchen. Auch jene die dir etwas Bedeuten, verteidigst du mit der Kraft deines Armes, also verleugne ihn nicht.

Du magst wie ich zur Hälfte eine Dämon sein, genau wie Dante oder Mary und Leon, aber du bist nicht von Geburt an dazu bestimmt Böses zu tun. Du entscheidest was du bewirken willst, du entscheidest wofür du die Kraft deines Armes einsetzt, ob du dem Licht dienst oder der Finsternis.

Das alles hast du in der Hand, nicht dein Arm oder dein dämonisches Blut, du allein. Und wenn du das Akzeptierst, wirst du auch deinen Arm akzeptieren können, und das du zur Hälfte ein Dämon bist".

Und mit diesen Worten erhob sie sich, schnappte sich ein Handtuch das sie um ihren Nackten Körper band und ging. Zurück blieb ein verwirrter junge Mann, der übe ihre Worte nachdachte und dabei seinen rechten Arm anstarrte.

Weit von Konoha entfernt, in einem Wald in dem die Chitarie lebten und jagten, ging einer der Jäger auf das Feuer eines Lagers zu.

Mit einem sicheren Grinsen, legte er die sieben Hasen ab die er erwischt hatte, zumindest einer von ihnen hatte Heute für Beute gesorgt. Seine Kameraden sahen ihn an, musterten seine Ausbeute während einer von ihnen nur den Kopf schütteltet.

"Wie kommt es das du immer mit Beute auftauchst und wir immer leer ausgehen" fragte ihn einer was er mit einem Grinsen zur Kenntnis nahm.

"Weil ich geduldig sein kann und hartnäckig, aber vielleicht auch deshalb weil du nicht zum Jäger taugst Mirko" erwiderte er, als er sein Messer zog und sich daran machten, den Hasen das Fell abzuziehen.

"Ich glaube eher das es daran liegt das du einfach mehr Glück als Verstand hast Jeron" entgegnete er, was seine beiden anderen Kameraden zum lachen brachte.

"Ist doch egal woran es liegt, solange einer von uns Fleisch für die Suppe besorgt" warf Deni ein, der nur eine beleidigten Blick von Mirko erntete. Aber auch nur solange bis Jeron ihm einen der Hasen zuwarf und zu grinsen begann.

"Schmoll nicht rum, sondern mach dich nützlich und nimm den ersten schon einmal aus, während ich dem nächsten das Fell abziehe" warf er ihm an den Kopf, was dieser zur Kenntnis nahm und sich an die Arbeit machte.

Doch gerade als er sein Messer ansetzen wollte, um die Innereien des Hasen heraus zu holen, hielt er inne. Irgendwie hatte er das Gefühl beobachtet zu werden, als würden Augen aus dem Schatten der Bäume heraus ihn anstarren.

Er legte das gehäutete Tier bei Seite, erhob sich und legte seine Hand auf den Griff seines Schwertes Blickte sich nach allen Richtungen um.

Sein Nachbar der neben ihm saß blickte ihn verwundert an, merkte wie angespannt er wirkte, als würde er einen Kampf erwarten, von dem er nicht wusste wann er los ging.

"Was hast du Mirko, stimmt etwas nicht" fragte Hiko, der letzt im Bunde während er ihn eingehend musterte.

"Ich weiß nicht, ich hab das Gefühl als würde uns jemand beobachten, uns belauern und warten". Alle waren nun hell wach bei seinen Worten, blickten sich um und

behielten ihre Umgebung im Auge, das Knistern des Feuers war das einzige Geräusch das zu hören war.

Ein jeder war sich darin überein, dass der Wald jetzt viel zu ruhig wirkte, nicht einmal eine Eule war zu hören. Was dann geschah ging ziemlich schnell, eine Sense flog aus einem Gebüsch heraus auf Mirko zu, er aber sah sie nicht sofort, als er sie bemerkte wäre es fast zu spät gewesen.

Hiko hatte aber noch schnell genug reagiert, sprang auf ihn zu und riss ihn mit sich zu Boden. Nur um Haaresbreite verfehlte sie ihn, als die ersten Dämonen sich auf sie stürzten, es waren einfache Kämpfer-Dämonen bewaffnet mit Sensen die sie zum Schlag erhoben.

Jeron stand blitzschnell vor ihnen, zog sein Schwert und stand zwischen ihnen und seinen Kameraden die am Boden lagen. Mit einem Hieb schlug er dem ersten den Kopf ab der sofort verbrannte, versetzte dem nächsten einen Tritt vor die Brust und warf ihn zurück.

Drei seiner Kameraden hinter ihm riss er dabei zu Boden, ein Blade sprang in diesem Moment aus dem Baum vor ihm auf ihn zu.

Das Maul hatte er weit aufgerissen und schnappte nach ihm, er konnte gerade noch so sein Schwert erheben und es ihm zu beißen geben.

Seine scharfen Zähne schlossen sich um die Klinge, während er ihn zurück drückte und ihn Schach hielt.

Hiko und Mirko hatten sich wieder erhoben, kümmerten sich in diesem Moment um die Kämpfer die ihre Sensen zum Schlag erhoben, Dani hatte in der Zwischenzeit seinen Bogen gezogen und einen Pfeil auf die Sehne gespannt.

Ein weiterer Blade sprang von rechts auf Jeron zu, doch diesen traf ein Pfeil genau ins rechte Auge, wodurch er zu Boden stürzte und starb. Jeron stemmte sich in den Boden, brachte mehr Kraft auf und zog die Schneide seines Schwertes nach vorne.

Die Klinge schlug die Zähne des Blades durch, schnitt durch den Oberkiefer und trennte das Haupt des Dämons mühelos ab. Der Blade sackte zu Boden, starb an Ort und Stelle als er einen weiteren Dämon auf sich zuspringen sah.

Dieser aber war von einem anderen Kaliber als die anderen, es war ein Devokin, ein Traumspringer, der magische Spiegel die er erschuf dazu benutzte, seine Opfer von hinten anzugreifen. Sie sahen menschlich aus, trugen nichts weiter als eine Maske die ihr Gesicht verdeckte und einen zerfledderten Waffenrock.

Diese Dämonen waren hinterlistig und stark, kämpften mit zwei Kurzschwertern und zählten zu den Elite-Kämpfern der Unterwelt. Jeron zog sein Kurzschwert, wehrte den ersten Angriff ab und verwickelte ihn in einen Nahkampf.

Die weiteren Dämonen die aus dem Unterholz kamen beachtete er nicht, konnte er doch aus dem Augenwinkel heraus sehen, dass seine Kameraden sie blitzschnell erschlugen.

Schon bald kamen keine weiteren mehr nach, womit der Devokin der einzige war der noch übrig ist, er musste ihn irgendwie überwältigen. Er war schließlich derjenige der ihnen Antworten liefern konnte, der ihrer Fragen beantworten musste.

Jeron sah wie er einen Spiegel hinter sich erschuf, ein Portal durch das er in eine Zwischenwelt springen würde, um ihn dann von hinten anzugreifen.

"Oh nein so nicht" fauchte er als sein Gegner zurück wich, noch eher er in den Spiegel schlüpfen konnte, setzte er ihm nach.

Mit einem Tritt erwischte er ihn und warf ihn zur Seite, hart schlug er auf den Boden auf, seine Schwerter glitten ihm dabei aus der Hand.

Noch bevor er sich wieder erheben konnte, packten zwei seiner Freunde ihn an den Armen, drückten ihn zu Boden und hielten ihn Fest. Jeron bückte sich über ihn, hielt ihm seine Klinge an den Hals und sah ihn an, doch der Devokin blickte ihm nur gelassen entgegen.

Falls er Angst hatte zeigte er das nicht, wahrscheinlich war er eh schon auf seinen Tod gefasst.

"Sag uns was wir wissen wollen und vielleicht verschone ich dein leben" zischte er ihm entgegen.

"Frag mich was du wissen willst, aber du wirst von mir kein Wort erfahren" entgegnete er nur.

"Muss er auch nicht, das hier wird uns sicher verraten was ihr hier wolltet" entgegnete Hiko, der ein beschriebenes Pergament aus der Gürteltasche des Dämons zog.

Jeron blickte es an, eher er auf den Dämon hinab blickte und zu grinsen begann, dieser Narr war so überzeugt davon das er nicht geschlagen werden konnte, das er alle Vorsicht über Bord warf.

Etwas das ihn nun teuer zu stehen bekam, als er seinen Hals durchschnitt und ihn umbrachte, nur eine Sekunde später verbrannte er restlos.

Er nahm den Brief an sich, las ihn sich durch eher er im nächsten Moment zornig zu Knurren begann.

"Packt eure Sachen wir brechen sofort auf, der Rat muss umgehend informiert werden, ansonsten wird Konoha die Heimat unseres Oberhauptes Naruto dem Erdboden gleich gemacht" sprach er zu seinen Freunden.

Sie alle nickten nur, machten sich daran ihr Lager abzubauen und das Feuer zu löschen, eher sie sich auf den Heimweg machten, um den Adelshäusern von der bevorstehenden Gefahr zu berichten.

In Konoha ahnte man noch nichts vor der Gefahr, aber davon das ein gewisser Blonder Chaos sicher bald wahnsinnig werden würde.

Naruto verfluchte in diesem Moment die Größe seines Anwesens, so schwer konnte es doch nicht sein jemanden hier zu finden. Aber offenbar war es das wohl, weshalb sich Nero nicht wunderte das er wie eine Kopflose Henne an ihm vorbei zischte.

Er blickte ihm nur nach, zog eine Augenbraue dabei in die Höhe und zuckte nur mit den Schulter, er war ohnehin nicht der den er suchte. Also ging er weiter, streckte seine Sinne aus, die Tatsache das diese Person zwei Schwestern hatte in denen die selbe Energie floss, machte es allerdings schwerer sie zu finden.

Immerhin bestand eine Dreiunddreißig Prozentige Chance, beim ersten Versuch die Richtige zu erwischen. Und dann spürte er eine von ihnen, nicht weit entfernt vor sich, in einem der Trainingsräume des Hauses.

Nero hoffte das es die richtig war, als er sich in Bewegung setzt und die Tür öffnete, die er im nächsten Moment vor sich hatte.

Und zum Glück war es die Richtige, den sie stand vor ihm, keine fünf Meter von ihm entfernt mit dem Rücken zur Tür gewand. Sie trug nicht weiter als ein einfache enganliegende Hose und ein Top, das ihrer Figur schmeichelte.

Erst jetzt sah er die Kurven ihres Körper, die ihre Rüstung und ihre Kleidung verbarg, sah ihr schlanken Beine, ihre schmale Taille und ihre üppige Brust. Er musste sich eingestehen, das sie wahrlich eine wunderschöne Frau war, die durch die Federn die

ihr anstelle von Haare wuchsen, auch etwas exotisches an sich hatte.

Nero wollte sie schon ansprechen, als er etwas hören konnte, das tropfen eines Wasserhahnes das immer lauter wurde.

Es kam aus einem CD-Player neben ihr, wohl der Auftakt zu einem Musikstück das sie gewählt hatte. Er wusste nicht das es sich dabei um das Stück "Dew" aus dem Soundtrack zu einer Japanischen Anime Serie handelte.

Er schloss also leise die Tür, setzte sich und wartete, wartete auf das was hier gleich geschehen würde. Als die Musik begann ergab es sich den Sänften Klängen, die an seine Ohren drangen, beobachtete jeder ihre Bewegung die sie machte.

Es war eine abfolge von Kampf-Schritten, die zu einer Kampfkunst gehörten die ihm nicht bekannt war. Ihr aber bei diesen Übungen zuzusehen war ein wahrer Augenschmaus, zu sehen wie sie ihren schlanken Körper zum Takt der Musik bewegte, und das mit einer solchen Konzentration und Hingabe das er einem den Atem verschlug.

Selbst wenn er es gewollt hätte, so konnte er den Blick nicht von ihr Abwenden, das hier war kein Kampf es war ein Tanz.

Es war, als würde man einen Adler dabei beobachten wie er durch die Luft segelte, wie er mit dem Wind tanzte. Das hier war genau so majestätisch und elegant, es war als würde er ein Wesen der absoluten Reinheit beobachten, das sich seinem alltäglichen Ritual hingab.

Er war so fasziniert von diesem Anblick, das er nicht einmal bemerkte wie die Musik zum Ende kam, ebenso wie ihre Übungen.

"Hat dir gefallen was du gesehen hast Nero" sprach sie zu ihm, als sie ihre Augen öffnete und sie ihn ansah.

Er aber starrte sie nur an, bestaunte in diesem Moment nur ihren Körper und zu welchen Dingen sie damit fähig war, mit ihrer Gelenkigkeit würde sie sicher jeden Schlangenmenschen in die Tasche stecken.

Lin hingegen grinste ihn nur an, ging auf ein Regal links von ihr zu und schnappte sich zwei Kampfstäbe. Diese Waffe wurde auch als Bō bezeichnet, und galten als äußerst effektiv im Nahkampf, da man mit ihnen sich gut verteidigen und auch austeilen konnte.

Sie warf ihm einen zu den er auffing, ließ ihren eigenen locker um ihr Handgelenk kreisen und grinste ihn an. Nero verstand worauf sie hinaus wollte, warum sollte sich sich also dagegen sträuben, sie noch einmal ein wenig zu scheuchen und ihr zu zeigen was er konnte.

Zwar hatte er noch nie mit einem Stab gekämpft, aber er war sich sicher das er schnell lernen würde, wie er mit dieser Waffe richtig umzugehen hatte.

Er stürmte auf sie zu, erhob seinen Stab zum Schlag, wollte ihn gegen ihre linke Flanke schmettern. Sie aber sah das kommen, blockte ihn ab und drückte ihn von sich, eher sie aus der Drehung heraus nach seinem Kopf trat. Sie traf ihn mit voller Wucht, warf ihn zu Boden wodurch ihm der Stab aus den Händen glitt, und über den Boden rutschte.

"Zu einfach, du darfst nicht gerade heraus angreifen, du musst nach Lücken in der Abwehr deines Gegners suchen, diese zu deinem Vorteil nutzen. Versuch es noch einmal" riet sie ihm, als er seinen Stab aufhob und auf sie zueilte.

Es sah so aus als würde er wieder auf ihre Rippen zielen, vollzog dann aber ein Drehung, und trat mit dem rechten Fuß zu. Lin blockte diesen, würde dabei zurück

gedrückt als er nach ihren Beinen schlug, sie aber wich zurück und entging ihm so. Jetzt setzte sie zu einem Konter an, ließ einen schnellen Hieb-Combo auf ihn niederprasseln.

Die ersten zwei blockte er mühelos ab, für den dritten hob er den Stab in die Höhe und wehrte so den Schlag ab, gab dabei aber die Deckung seines Brustkorbes auf.

Einen Fehler den Lin für sich nutzte, ihm einen Schlag gegen die linken Rippen versetzte, was ihn scharf die Luft einziehen ließ als er diesen spürte.

Er taumelte ein paar schritte zur Seite, eher sie ihm einen Tritt vor den Brustkorb verpasste, was ihn auf den Rücken warf und ein paar Meter über den Boden schlittern ließ. Lin stand einen Moment lang regungslos in ihrer Pose dar, das linke Bein noch immer in die Höhe gestreckt, während sie ihn angrinste.

"Das war schon besser, los auf die Beine, neuer Versuch" spornte sie ihn an, und er kam der Aufforderung nach.

Den ganzen Tag lang verbrachten sie in diesem Trainingsraum, verließen ihn nur um etwas zu Essen oder um sich zu erleichtern.

Mittlerweile hatten sie einander bestimmt schon, die eine oder Rippe gebrochen oder angeknackst, dennoch machten sie weiter.

Keiner von ihnen gab auf, wollte seine Niederlage eingestehen und zugeben, das er unterlegen war. Nero musste aber mitunter mehr Schläge einstecken als sie, ihre Abwehr konnte er zwar ein ums andere mal durchbrechen, aber ihr gelang dies viel öfters als ihm selbst.

Mit einem Kampfstab war er ihr nicht gewachsen, dafür war sie zu gut, zu Agil und zu schnell wie er feststellen musste.

Mittlerweile hatte sie ihn wieder zu Boden geworfen, sein Kampfstab lag einen Meter von ihm entfernt damit außer Reichweite. Das er sich noch dazu auf dem Rücken befand, und sie mit ihrem gegen seine Brust drückte und ihn so unten hielt, kam erschwerend hinzu.

Aber eine Gute Sache gab es dabei auch, sie war ganz schön aus der Puste, atmete recht schnell fast schon schnaufend, um zu Atem zu kommen. Er hatte zwar verloren, aber sie hatte alles was sie konnte aufbieten müssen um ihn zu schlagen, etwas das ihn zufrieden stellte.

In diesem Moment lächelte er einfach nur, blickte ihr direkt in ihre Augen, in denen er zu versinken drohte. Es war ein Meer an Emotionen darin abzulesen, zum einen Freude, zum anderen Zuneigung, zum anderen Stolz und noch viele weitere die er nicht benennen konnte.

Langsam hob er seine rechte Hand, legte diese an ihre Wange, den ganzen Tag lang hatte er seine dämonische Seite nicht vor ihrem Blick verborgen.

Er wollte sogar das sie ihn so sieht, das sie sah das er mit sich ins reine kam, das er endlich hinnahm und akzeptierte was er war. Das er ein Halbdämon war wie sie, der sich vor ihr nicht verstecken musste, das er der sein konnte der er war.

Langsam richtete er sich auf, kam ihn eine sitzende Position, seine Hand ließ er dabei wo sie war. Lin legte ihren Stab beiseite, legte ihre rechte Hand in seinen Nacken, und die linke auf seine die auf ihrer Wange lag.

Sanft strich sie über diese, ließ ihn spüren das sie genau so empfand wie er in diesem Moment. Sie beide leugneten nicht das sie sich zueinander hingezogen fühlten, das sie das hier ebenso wollte wie er.

Immer näher kam sie seinem Gesicht, konnte seinen warmen Atem bereits auf ihrer

Haut spüren, während er seine freie Hand auf ihr Taille legte, dabei mit dem Daumen über ihre Haut strich. Im nächsten Moment spürte sie sein warmen Lippen auf den ihren, das kribbeln das sie dabei überkam war überwältigend.

Ihr Körper wurde von einer angenehmen wärme empfunden, eine die ihr Bewusstsein auszufühlen drohte, bis nichts anderes mehr da war. Es war ein sanfter zögerlicher Kuss, einen mit dem er sie nicht überfordern wollte, er würde sich noch in Zaum halten.

Allerdings wusste er nicht wie lange er das könnte, sicher würde seine Libido bald die Oberhand gewinnen und die Kontrolle übernehmen.

Aber so wie es schien war das bei ihr wohl zuerst der Fall, den sie drückte sich gegen ihn, machte den Kuss leidenschaftlicher als sie ihre Lippen drängend gegen die seinen presste. Er konnte sogar ihre Zungenspitze fühlen, die sanft gegen seine Lippen drückten, etwas das er innerlich grinsend zur Kenntnis nahm.

Nero kam dieser Aufforderung nach, öffnete seinen Mund für sie und schob ihr seine eigene entgegen, drängte sie zurück. Diese Handlung entlockte ihr ein überraschtes Keuchen, das in dem Kuss unterging.

Eine weile lang umspielten sie einander, umkreisten sich wie zwei Wölfe die um die Vorherrschaft im Rudel buhlten. Zumindest solange bis ihnen die Luft knapp wurden und sie sich trennten, dabei nach Atem rangen und einander ansahen.

Beide konnten das Verlangen in den Augen des anderen ablesen, das Verlangen nach mehr und so gaben sie sich dem hin, als sie erneut in einem leidenschaftlichen Kuss versanken.

"Dew" aus dem Soundtrack zur Serie "Ghost in the Shell: Stand Alone Complex" Link:

<https://www.youtube.com/watch?v=zLiWov6aAKc>